Christliche Glaubenszeugnisse
aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Vor dem Volksgerichtshof, 10. Januar 1945 (Quelle: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

HELMUTH JAMES GRAF von MOLTKE

1907 – 1945

Helmuth James Graf von Moltke ist Rechtsanwalt. Er stammt aus einer angesehenen preußischen Adels- und Offiziersfamilie, die im niederschlesischen Kreisau beheimatet ist. Seit 1941 baut Moltke zusammen mit Peter York von Wartenburg einen Widerstandskreis auf. Kreisau wird zum Zentrum dieses Kreises. Am 19. Januar 1944 wird er verhaftet, am 11. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 23. Januar 1945 in Berlin-Plötzensee ermordet.

Helmuth James Graf von Moltke wird als erstes von fünf Kindern in Kreisau geboren. Der Vater ist Gutsherr, die Mutter eine aus Südafrika stammende Engländerin. Seine Erziehung beruht auf der Achtung vor dem Menschen und dessen persönlicher Freiheit. Schon als Jugendlicher entwickelt er einen ausgeprägten Sinn für soziale Gerechtigkeit. Als Student nimmt er an Arbeitslagern mit Jungarbeitern und Jungbauern teil. Er studiert Rechts- und Staatswissenschaften in Breslau, Wien und Berlin. Mit 24 Jahren heiratet er Freya Maria Deichmann. Den Nationalsozialismus lehnt er von Anfang an ab, weil er für ihn einen Geist der Enge, Gewalt und Intoleranz verkörpert. 1934 lässt er sich als freier Rechtsanwalt in Berlin nieder und pendelt mit seiner Frau zwischen Kreisau und Berlin. Im September 1939 wird er im Amt Abwehr beim Oberkommando der Wehrmacht dienstverpflichtet. Als Spezialist für Völkerrechtsfragen im Krieg erhält er Informationen über die Kampfhandlungen an der Front und über die Abtransporte der Juden in Ghettos und Konzentrationslager. Zusammen mit einem Freund, dem Juristen Peter York von Wartenburg, baut er ab 1941 einen Widerstandskreis auf. Die entscheidenden Treffen finden auf Moltkes Familiengut in Kreisau statt. Der „Kreisauer Kreis" stellt sich die Aufgabe, die geistig-moralischen und politisch-rechtlichen Grundlagen für eine neue Staatsordnung nach dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands zu entwickeln. Neben Mitgliedern verschiedener politischer Lager sind auch Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche eingebunden. Es wächst eine tiefe Freundschaft zwischen dem Protestanten Moltke und dem Jesuiten Alfred Delp. Moltke erlebt eine innere Hinwendung zum Christentum. Der Glaube an Gott wird für ihn zum tragenden Fundament. Als er einen Freund vor der Festnahme warnt, wird er im Januar 1944 verhaftet. Seine Frau Freya muss nun allein für die beiden Söhne und das Anwesen sorgen. In engem brieflichen Austausch geben sich die Eheleute in einzigartiger Weise gegenseitig Halt und Trost. In den letzten Monaten der Haft in Tegel entsteht eine intensive ökumenische Gebetsgemeinschaft mit Delp und anderen Gefangenen. In der Verhandlung vor dem Volksgerichtshof kann Roland Freisler Moltke keine Verbindung zum Hitlerattentat nachweisen. Er verurteilt Moltke zum Tode allein aufgrund seiner christlichen Gesinnung, in der Freisler eine Bedrohung für den Nationalsozialismus erkennt. Moltke erlebt es als Gnade, nicht als Verschwörer, sondern als Christ sterben zu dürfen.
Auf dem ehemaligen Gutshof in Kreisau, polnisch Krzyżowa, befindet sich seit 1998 eine internationale Begegnungs- und Tagungsstätte. Das geistige Erbe Moltkes und des Kreisauer Kreises soll hier im Dienste einer europäischen Verständigung bewahrt und fortgeführt werden.

Vielleicht erinnern Sie sich, dass ich in Gesprächen vor dem Kriege der Meinung war, dass der Glaube an Gott nicht wesentlich sei, um dahin zu kommen, wo wir jetzt sind. Heute weiß ich, dass ich unrecht hatte. Sie wissen, dass ich die Nazis vom ersten Tag an bekämpft habe, aber der Grad von Gefährdung und Opferbereitschaft, der heute von uns verlangt wird, setzt mehr als gute ethische Prinzipien voraus.

Aus einem Brief an Lionel Curtis, 18. April 1942

ÖKUMENISCHES GEDENKZENTRUM PLÖTZENSEE

CHRISTEN UND WIDERSTAND